

STELLUNGNAHME zum Antrag SPD-Gemeinderatsfraktion vom: 05.05.2014 eingegangen: 05.05.2014	Gremium: Termin: Vorlage Nr.: TOP: Verantwortlich:	62. Plenarsitzung Gemeinderat 01.07.2014 2014/0602 18 öffentlich Dez. 2
Teilzeitausbildung		

- Kurzfassung -

Das Angebot der Teilzeitausbildung hat sich bei der Stadtverwaltung Karlsruhe bewährt und wird aktiv beworben. Schwerpunkt sind bisher die Verwaltungsberufe.

Der CJD konnte bisher über 160 Ausbildungsverhältnisse in Teilzeit vermitteln. Auch hier ansässige Großunternehmen bieten Ausbildung in Teilzeit an.

Finanzielle Auswirkungen des Antrages nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/>			
Gesamtkosten der Maßnahme	Einzahlungen/Erträge (Zuschüsse u. Ä.)	Finanzierung durch städtischen Haushalt	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)
Kontierungsobjekt: Ergänzende Erläuterungen:		Kontenart:	
ISEK Karlsruhe 2020 - relevant	nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/>	Handlungsfeld:	
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/>	durchgeführt am	
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/>	abgestimmt mit	

1. Die Verwaltung evaluiert die bestehenden Teilzeitausbildungsangebote bei der Stadt Karlsruhe und beim CJD (Christliches Jugenddorf Deutschland e.V.). Zur vergleichenden Betrachtung werden die Teilzeitausbildungsangebote von hier ansässigen Großunternehmen (z. B. Siemens) herangezogen.

2. Anhand der Ergebnisse wird ein Konzept erstellt, wie das bestehende Angebot weiter ausgebaut und verbessert werden kann.

Evaluierung der bestehenden Teilzeitausbildungsangebote bei der Stadt Karlsruhe

Die Teilzeitausbildung ist ein Angebot der Stadt Karlsruhe, das es jungen Müttern und Vätern ermöglicht, einen Beruf zu erlernen und gleichzeitig ihre Rolle als Eltern wahrzunehmen. Darüber hinaus steht dieses Angebot auch allen Frauen und Männern, die pflegebedürftige Familienangehörige betreuen, offen. Eine Teilzeitausbildung ermöglicht somit die Erschließung neuer Zielgruppen im Ausbildungsbereich.

Ausbildung in Teilzeit ist durch eine Änderung des Berufsbildungsgesetzes seit dem 01.04.2005 möglich. Auf dieser neuen gesetzlichen Grundlage konnten sich bei der Stadt Karlsruhe bereits gegen Ende des Jahres 2005 die ersten Bewerberinnen (Bewerber gab es bisher noch keine) für eine Teilzeitausbildung ab dem 1. September 2006 vorstellen. Begonnen wurde zunächst im Ausbildungsberuf "Fachangestellte/-r für Bürokommunikation". Seither haben sich schon zehn junge Mütter für dieses Modell der Ausbildung entschieden. Davon haben bereits sechs Auszubildende ihre Prüfung erfolgreich absolviert und ein Übernahmeangebot erhalten. Vier weitere Auszubildende befinden sich derzeit noch in Ausbildung.

Die erfolgreiche Einführung der Teilzeitausbildung und die damit gemachten guten Erfahrungen haben dazu geführt, dass diese Möglichkeit auf alle dualen Berufsbilder, die unter das Berufsbildungsgesetz fallen, ausgeweitet wurde. Zum Ausbildungsbeginn 2010 hat erstmals auch eine junge Mutter ihre Ausbildung im Beruf "Gärtnerin mit der Fachrichtung Zierpflanzenbau" begonnen und 2013 erfolgreich abgeschlossen. Eine weitere Teilzeit-Auszubildende befindet sich derzeit noch in Ausbildung beim Gartenbauamt und wird dieses Jahr ihren Abschluss machen.

Bisher hat die Stadt Karlsruhe mit dem vorrangig im Verwaltungsbetrieb genutzten Angebot der Teilzeitausbildung überwiegend positive Erfahrungen gemacht. Der Großteil der bisherigen Teilzeitauszubildenden ist engagiert und motiviert, den Beruf zu erlernen, und bringt aufgrund der bisherigen Lebenserfahrung bereits auch gute soziale Kompetenzen mit. Die Stadt Karlsruhe sorgt dafür, dass die Auszubildenden Unterstützung bei der Bewältigung ihrer Doppelbelastung von Ausbildung und Kind durch flexible, den individuellen Bedürfnissen angepasste Arbeitszeitregelungen und Betreuungsmöglichkeiten für ihr Kind im Betriebskindergarten, erhalten. Außerdem ist die Stadt eine Kooperation mit dem CJD (Christliches Jugenddorfwerk Deutschland e.V.) Karlsruhe eingegangen, das die Auszubildenden auf deren Wunsch bei der Organisation der Betreuung der Kinder und bei Problemen im Zusammenhang mit dem Schulbesuch und der Ausbildung zusätzlich unterstützt. Die guten Abschlüsse der bisherigen Absolventinnen zeigen, dass dieses Modell bei gegenseitigem Verständnis für die besonderen Bedingungen der Teilzeitausbildung gut funktioniert.

Das Angebot der Teilzeitausbildung hat sich bewährt und insbesondere im Verwaltungsbereich fest etabliert. Es wird im Rahmen von Messeauftritten sowie Hinweisen auf der Homepage der Stadt Karlsruhe und der Ausbildungsbroschüre aktiv beworben. Da im gewerblich-technischen Bereich das Angebot der Stadt bisher kaum nachgefragt wurde, wird eine Erhöhung angestrebt.

Evaluierung der bestehenden Teilzeitausbildungsangebote beim CJD (Christliches Jugenddorfwerk Deutschland e. V.)

Das CJD Karlsruhe arbeitet im "Netzwerk Teilzeitausbildung in Baden-Württemberg" mit und ist unter anderem Mitglied im Karlsruher Bündnis für Familien. Hier engagiert sich das CJD Karlsruhe besonders in den Arbeitskreisen familienfreundliche Arbeitswelt und Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Seit Sommer 2006 ermöglicht das CJD Karlsruhe jungen Müttern und Vätern im Projekt Teilzeitausbildung Erziehungsarbeit und betriebliche Berufsausbildung im dualen System in Teilzeit erfolgreich zu verbinden. Es unterstützt junge Mütter und Väter, einen passenden Ausbildungsbetrieb zu finden und bietet während der Ausbildung eine Weiterbetreuung an. Es unterstützt auch beim Übergang von Arbeitslosengeld II zur Finanzierung der Berufsausbildung für Alleinerziehende, um zu verhindern, dass eine Finanzierungslücke zum Abbruch der begonnen Ausbildung führt. Da oft auch der Schulabschluss schon lange zurückliegt, werden die Auszubildenden im CJD auch auf die Berufsschule vorbereitet.

Bisher konnte das CJD Karlsruhe nach eigenen Angaben im Rahmen des Projekts über 160 Ausbildungsverhältnisse vermitteln. Davon wurden bereits mehr als 60 Ausbildungen erfolgreich abgeschlossen. Gegenwärtig stehen über 35 Ausbildungsberufe in Teilzeit zur Auswahl. Zu den großen Betrieben, die in Kooperation mit dem CJD in Teilzeit ausbilden, zählen neben der Stadt Karlsruhe unter anderem die EnBW Energie Baden-Württemberg, der Evangelische Oberkirchenrat in Karlsruhe, der Röser Verlag, die Deutsche Telekom sowie die Firmen L'Oréal und Siemens.

Nicht jede Teilzeitauszubildende kommt über den CJD zur Stadt Karlsruhe. Diese können dann auch nicht zu einer Kooperation mit dem CJD gedrängt werden. Bei dann auftretenden Problemen bedarf es zusätzlicher unterstützender Maßnahmen durch die Stadtverwaltung.

Vergleichende Betrachtung mit Teilzeitangeboten von hier ansässigen (Groß-)Unternehmen (nach dortiger telefonischer Auskunft)

Eine telefonische Umfrage bei den hier ansässigen Großunternehmen hat ergeben, dass eine Vielzahl von Unternehmen in den Jahren 2008 - 2013 in das Projekt Teilzeitausbildung eingestiegen sind. Die meisten bieten seither regelmäßig Ausbildungsplätze in Teilzeit an. Fast alle haben ca. ein bis zwei Teilzeitauszubildende pro Ausbildungszeitraum (2 - 3 Jahre). Nur wenige Unternehmen haben mehr als fünf Teilzeitauszubildende parallel. Die meisten Teilzeitausbildungsplätze werden im

kaufmännischen Bereich vergeben, da hier die Rahmenbedingungen am einfachsten umzusetzen sind. Im technisch-manuellen Bereich sehen viele Unternehmen noch einige Hindernisse, die es zu überwinden gilt.

Es gibt aber auch einige Unternehmen, die eine Teilzeitausbildung überhaupt nicht anbieten. Einige davon sind diesem Modell zwar nicht gänzlich abgeneigt, möchten jedoch aktiv keine Werbung hierfür machen. Bei Vorliegen entsprechend guter Bewerbungen ist aber eine Bereitschaft vorhanden, ausnahmsweise auch in Teilzeit auszubilden.

Die Unternehmen, die in Teilzeit ausbilden, berichten von gemischten Erfahrungen. Danach meistern viele Auszubildende die Ausbildung problemlos und erbringen gute Leistungen, sodass sie nach Abschluss der Ausbildung auch in ein Beschäftigungsverhältnis übernommen werden können. Es gibt aber auch einige Auszubildende, die trotz intensiver Unterstützung durch den CJD nicht mit der Doppelbelastung Familie und Beruf zurechtkommen und die Ausbildung vorzeitig abbrechen. Häufige Fehlzeiten, unter anderem auch aufgrund von Krankheiten des Kindes, führen dazu, dass die Teilzeitauszubildenden in der Schule nicht mehr mitkommen. Die Lerndefizite werden dann immer größer, sodass einige die Abschlussprüfungen nicht bestehen. Auch in den Praxisphasen kann es zu Problemen kommen. Aufgrund fehlender Betreuungsmöglichkeiten können die Teilzeitauszubildenden häufig nicht an Projekten mit anderen Auszubildenden teilnehmen oder gemeinsame Veranstaltungen am Abend besuchen. Dies wiederum sorgt auch bei den anderen Auszubildenden regelmäßig für Unmut und Unzufriedenheit.

Alle Unternehmen sind sich einig, dass der Betreuungsaufwand der Teilzeitauszubildenden unabhängig von den gezeigten Leistungen deutlich höher ist und es viel mehr zeitlicher und personeller Ressourcen hierfür bedarf.

Auf der Homepage des CJD Karlsruhe stellt dieses die Stadt Karlsruhe als Vorreiterin unter den Ausbildungsbetrieben in Karlsruhe, die in Teilzeit ausbilden, dar. Das Personal- und Organisationsamt überarbeitet derzeit die Ausbildungskonzeption. In diesem Zusammenhang soll auch überlegt werden, wie das bestehende Teilzeitangebot noch weiter ausgebaut und verbessert werden kann.

3. Am Sozialraum Oberreut (statistisch hoher Anteil allein erziehender Mütter ohne Ausbildung) wird untersucht, welcher unterstützender Angebote es bedarf, um junge Mütter für eine Teilzeitausbildung zu aktivieren.

Die Federführung für das Gesamtkonzept Arbeit liegt bei der AFB - Arbeitsförderungsbetriebe gGmbH. Nach einer eingehenden Analyse der Zielgruppe in Kooperation mit der Sozial- und Jugendbehörde, dem Amt für Stadtentwicklung und der gE Jobcenter Stadt Karlsruhe wird ein Konzept erarbeitet. Gegebenenfalls werden die vorhandenen Daten durch eine Erhebung vor Ort ergänzt, um die Lebenssituation und die genauen Bedarfe der jungen Mütter spezifischer zu erfassen. Auf dieser Grundlage wird das Konzept im Aufsichtsrat der AFB - Arbeitsförderungsbetriebe gGmbH und im Sozialausschuss vorgestellt.